

Museums- Journal

5/2012

M OBERÖSTERREICHISCHE
LANDES
MUSEEN


Alle teilnehmenden Klöster und das umfangreiche Begleitprogramm finden Sie unter: www.kloster-leben.at

Treffpunkt Kloster-Leben 30 Orden mit 40 Treffpunkten in ganz Oberösterreich

Aufgrund einer Initiative der Oberösterreichischen Landesmuseen laden Oberösterreichs Orden mit Unterstützung des Landes Oberösterreich ab 13. Juni 2012 zu einer umfangreichen Schau, die sowohl im Schlossmuseum Linz als auch in den Stiften, Klöstern und Orden des Landes präsentiert wird: Anhand assoziativer Objekte und Videoportraits in den Treffpunkt-Vitrinen an über 40 Standorten in ganz Oberösterreich werden Fragen nach der Entscheidung, ins Kloster zu gehen und den Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung beantwortet. Das Projekt ist daher nicht nur als kulturhistorischer Blick zurück gedacht, sondern auch als eine lebendige Bestandsaufnahme. Neben den jeweiligen Ordensheiligen und Ordensgründern werden auch die Klöster (darunter auch die aufgelassenen) und ihre besonderen Arbeitsschwerpunkte ins Blickfeld gerückt. In der Hauptausstellung im Schlossmuseum Linz wie auch in den „Kloster-Außenstellen“ werden neben den spirituellen Aufgaben auch ökonomische Aspekte beleuchtet und anhand von Objekten aus der Lebens- und Arbeitswelt anschaulich thematisiert.

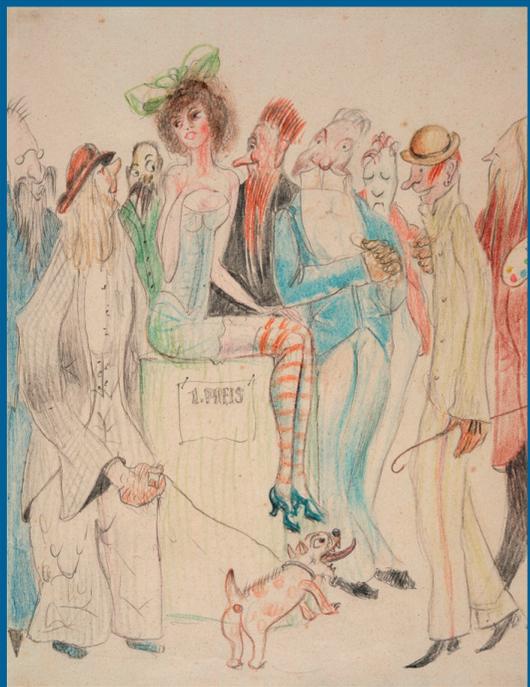
Der Bogen spannt sich vom ältesten bestehenden Kloster des Landes, dem 777 gegründeten Benediktinerstift Kremsmünster, bis hin zu der erst 1990 im südindischen Mangalore gegründeten Kongregation der Helpers of Mount Rosary (HMR), die seit 1990 durch Ordensschwestern ebenfalls in der Diözese Linz vertreten ist.

Die Ordensangehörigen sind landesweit im religiösen Auftrag unterwegs – ob nun in den Stiftspfarrnen, in der Erziehung und Ausbildung, in der Kranken- und Altenpflege, in der Mission sowie in handwerklichen Metiers. Zudem folgen viele diesem Auftrag aber auch in der Klausur durch das Gebetsapostolat. Mit den Diakonissen wird die Klosteridee auch im ökumenischen Zusammenhang vorgestellt.

Eröffnung: Dienstag, 12. Juni 2012, 16.00 Uhr Vesper in der Ignatiuskirche Alter Dom in Linz, 18.00 Uhr Festakt im Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer Orden: 13. Juni bis 30. September 2012

Ausstellungsdauer Schlossmuseum Linz: 13. Juni bis 25. November 2012



Fritz von Herzmanovsky-Orlando, Der Annentag, 1920, Bleistift, Farbstift auf Papier, Graphische Sammlung der Oö. Landesmuseen

Fritz von Herzmanovsky-Orlando

In ihrem alljährlichen Kubin bezogenen Ausstellungsschwerpunkt widmet sich die Landesgalerie-Ausstellung diesmal einer ganz besonders mit Kubin verbundenen Künstlerpersönlichkeit: Fritz von Herzmanovsky-Orlando zählt nicht nur zu den seltenen Doppelbegabungen mit einem künstlerisch arrivierten und künstlerisch ausgearbeiteten und anerkannten Oeuvre im Bereich der Literatur wie auch der Bildenden Kunst, sondern ist wohl einer der ganz besonderen "österreichischen" Künstler. Seine fantasievoll fantastischen, absurd grotesken und zugleich hoch geistigen Werkkonzepte sind stets mit einer besonderen theatralischen Geste im Hinblick auf österreichische Traditionen verbunden. Der Künstler lebte sowohl in Meran als auch in Ebensee. Daher haben sich für dieses Projekt die Oberösterreichischen Landesmuseen und das Südtiroler Landesmuseum auf Schloss Tirol zu einem Gemeinschaftsprojekt verbunden.

Eröffnung: Mittwoch, 27. Juni 2012, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 28. Juni bis 26. August 2012, Wappensaal

Adel, Burg und Herrschaft

Alfred Höllhuber und die Burgenforschung im Unteren Mühlviertel

Der in Reichenstein wirkende Heimatforscher Alfred Höllhuber widmete sich über 40 Jahre lang der Erforschung der Burgen des Unteren Mühlviertels. Er untersuchte dabei nicht nur die großen, heute noch als imposante Ruinen erhaltenen Burgen, sondern entdeckte auch Anlagen, von denen nur mehr sehr spärliche Reste im Gelände erhalten sind. Bis heute konnte nicht geklärt werden, von wem und zu welchem Zweck diese Burgen erbaut wurden.

In der Ausstellung werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt. Dabei sollen einerseits die Burgen als beeindruckende Bauwerke im Vordergrund stehen, aber auch die Menschen, die auf diesen Burgen lebten: Anhand zahlreicher Funde und Urkunden aus dem 11. bis 17. Jahrhundert werden die Lebensumstände der ehemaligen Burgbewohner beleuchtet. Nicht zuletzt wird dem Lebenswerk der Forscherpersönlichkeit Alfred Höllhuber ein Bereich der Ausstellung gewidmet sein.

Eröffnung: Freitag, 29. Juni 2012, 19.00 Uhr, Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt

Ausstellungsdauer: 30. Juni bis 26. Oktober 2012

aus der Sammlung: Anton Lutz

Die Landesgalerie Linz verfügt als Museum des Landes Oberösterreich für moderne und zeitgenössische Kunst auch über größere Sammlungsbestände einzelner Künstlerpersönlichkeiten mit speziellem Oberösterreichbezug. Nach Franz von Zülow, VALIE EXPORT, Margret Bilger und Egon Hofmann wird mit der aktuellen Sammlungspräsentation wiederum ein monografischer Einblick in das Werk von Anton Lutz gegeben.

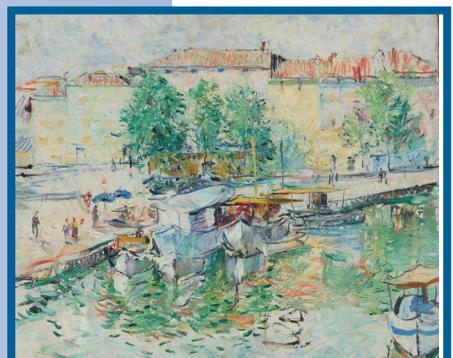
Der oberösterreichische Künstler Anton Lutz (1894-1992) widmete sich vorrangig der Landschafts-, Akt- und Porträtmalerei. Seine Bilder sind von einem impressionistisch aufgelösten Pinselstrich gekennzeichnet. 1913 war Lutz an der Gründung der Linzer Künstlervereinigung MAERZ beteiligt, die den ersten secessionistischen Aufbruch in der oberösterreichischen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts darstellte. In den 1920er Jahren schloss sich Lutz wieder dem Oberösterreichischen Kunstverein an, dessen Präsident er 1934 wurde.

Eröffnung: Mittwoch, 27. Juni 2012, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 28. Juni bis 26. August 2012, Gotisches Zimmer



Baumgartenberger Urbar, erste Hälfte 14. Jahrhundert. Foto: Oö. Landesarchiv



Anton Lutz, Dalmatinischer Fischerhafen, 1961, Öl auf Holz, Landesgalerie Linz

Weltmeisterschaft der Präparatoren 2012

Das Messezentrum Salzburg stand von 23. Februar bis 26. Februar 2012 – ganz im Zeichen der weltbesten Tierpräparate: Erst zum zweiten Mal fand „Die Weltmeisterschaft der Präparatoren“ außerhalb der USA und nach 2008 erneut in Salzburg statt. 402 Präparate von 130 Präparatoren aus 22 Ländern wurden von einer 14-köpfige Jury genauestens unter die Lupe nehmen. Bewertet wurde in drei Klassen (Master, Professional, Novice), der Beste aus der Master Klasse ist neuer „Weltmeister der Präparatoren 2012“. Der Titel „Weltmeister der Präparatoren 2012“ wird auf Grund des Schwierigkeitsgrades nur in der Master Klasse vergeben.



Kranich.

Foto: S.Weigl

Aus Österreich haben sich 22 Teilnehmer dem Wettbewerb gestellt, Deutschland stellt mit 35 Teilnehmern die größte Gruppe unter den Präparatoren. Sogar 1 Teilnehmer von den Philippinen hat mit seinem Präparat die lange Reise nach Salzburg gewagt.

Von den insgesamt 17 Kategorien der Master-Klasse wurden bei der diesjährigen „Weltmeisterschaft der Präparatoren“ 10 Kategorien beschiedt, d.h. 10 neue Weltmeister gekürt. Dar-

unter hat es ein Österreicher an die Weltspitze geschafft: Hans Niedermair aus Bruck an der Glocknerstraße (Salzburg) hat mit seinem „Gämse“-Präparat in der Kategorie „große Säugetiere (über Rehgröße)“ den Sieg davon getragen.

Mag. Stephan Weigl startete für das Biologiezentrum und konnte beim Competitors Award, einem Sonderpreis, den 3. Rang erzielen. Dabei muss der Teilnehmer in den Klassen Master oder Professional mindestens 4 oder mehr Präparate zum Wettbewerb anmelden. Die jeweils 4 Präparate der sieben besten Teilnehmer werden dann zusammengestellt und mit A bis G beschriftet. Anschließend legen alle Juroren der Weltmeisterschaft in einer geheimen Abstimmung die Sieger fest. Sie bewerten nach den Kriterien künstlerischer Leistung, anatomische Genauigkeit, Originalität und Schwierigkeit des Präparats.

Stephan Weigl



Spaß für Jung und Alt!

Foto: Oö. Landesmuseen

Tag der offenen Tür Giftzwerg, Glückspilz und Satansbraten

PILZE – Führungen und Kreativstationen zur aktuellen Ausstellung: Bist du ein Glückspilz? Überprüfe an verschiedenen Stationen als „Schwammerlsucher“ deine Geschicklichkeit, deinen Spürsinn und dein Wissen und hol dir anschließend eine Überraschung! Ein Blick hinter die Kulissen! Blitzführung in die Katakomben des Biologiezentrums! Foto-Shooting! Tierpräparation LIVE!

Drinks: von der Barfußbar (12.00 – 16.00 Uhr)

Internationales Buffet: zubereitet von BewohnerInnen des Flüchtlingswohnheims Rudolfstraße

Seidlbar: Bier vom Fass, Kaffee, Köstliches aus der Schwammerlküche

Samstag, 16. Juni 2012, 10.00 bis 17.00 Uhr, Biologiezentrum Linz

Eintritt frei!

Das Geheimnis der Krone Ein Spiel nicht nur für junge Leute

Lieben Sie Überraschungen? Wissen Sie was ein QR-Code ist? Haben Sie ein Smartphone? Dann sind Sie bei uns richtig. Bringen Sie Ihr Smartphone mit und erleben Sie damit eine ganz besondere Ausstellung.

Denn für diese Ausstellung „Des Kaisers Kulturhauptstadt“ im Schlossmuseum wurde das Spiel „Das Geheimnis der Krone“ für Smartphones entwickelt. Die Apps dazu sind kostenlos. Mithilfe des Spieles gehen Einzelpersonen oder Gruppen auf eine interaktive Reise durch das Schlossmuseum und die aktuelle Ausstellung. Lösen Sie mit Ihrem Handy verschiedene Aufgaben, suchen Sie nach versteckten Kunstwerken und alten Texten und finden Sie den Stein der Weisen.



PFLANZE DES MONATS

Riesen-Bärenklau *Heracleum mantegazzianum*

Die Riesen-Bärenklau oder Herkulesstaude ist eine zwei- bis mehrjährige Staude aus der Familie der Doldengewächse (Apiaceae). Ihre weißblütigen Doppeldolden können einen Durchmesser von 50 cm erreichen und erscheinen im zweiten oder dritten Jahr nach der Keimung. Der meist behaarte, an der Basis bis zu 10 cm dicke Stängel ist hohl und oft mit weinroten Flecken besetzt.

Ursprünglich im Kaukasus heimisch wurde sie von dort nach Europa eingeschleppt und seither wegen ihrer imposanten Größe als dekorative Zierpflanze geschätzt. In freier Natur breitet sie sich in Grünflächen, an Säumen, Weg-, Straßen- und Gewässerrändern, Acker- und Wiesenbrachen und auf Ruderalflächen aus.

Die Riesen-Bärenklau wird gerne von Insekten besucht und gilt auch als wertvolle Nahrungsquelle für Honigbienen, weshalb diese Pflanze von Imkern an Waldrändern als Bienenfutter angesät wurde. Die Vermehrung geschieht ausschließlich durch Samen, die mehrere Jahre keimfähig bleiben. Eine einzelne Staude kann bis zu 30.000 Samen produzieren.

Allerdings sollte man die Riesen-Bärenklau nicht berühren. Die ganze Pflanze, besonders der Saft, enthält phototoxisch wirkende Furanocumarine. Bei Hautkontakt und Sonneneinstrahlung können sich nach kurzer Zeit Hautrötungen, Schwellungen oder sogar schwere Hautentzündungen mit starker Blasenbildung entwickeln. Kinder sind besonders gefährdet, da die auffällige Pflanze gerne zum Spielen verleitet.

Aufgrund ihres stattlichen Wuchses von bis zu 3 m ist sie sehr markant. Wenn die Riesen-Bärenklau früh abgemäht wird, können die nachwachsenden jungen Triebe mit der einheimischen Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) verwechselt werden.

Aufgrund der Blütenpracht im Juni-August gehört sie zu den schönsten, wegen der mit ihr verbundenen Gesundheitsrisiken zu den meistgehassten Einwanderern, „invasiven Neopyhten“

oder Aliens. Im Ökopark des Biologiezentrums wächst dieser „Alien“ in Teichnähe, wo auch die kleinere Schwesternart, die Wiesen-Bärenklau zu finden ist.

Die Bezeichnung „Aliens“ steht hier nicht für Außerirdische, sondern für alle Tiere und Pflanzen die nicht zu den ursprünglichen Arten eines Gebietes zählen und nach dem Jahr 1492 eingewandert sind. Oft wachsen diese „Aliens“ sehr schnell, sind anspruchslos und konkurrenzstark. Sie können so die einheimische Tier- und Pflanzenwelt verdrängen und die biologische Vielfalt stören. *Hermine Wiesmüller*

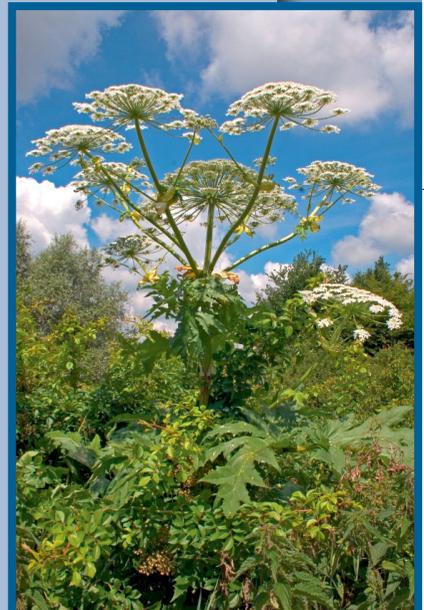


Landeshauptmann Josef Pühringer und Landesrat Viktor Sigl zu Besuch beim Infostand des Biologiezentrums Linz.

Foto: Oö. Landesmuseen

Start Naturschauspiel 2012

Am 5. Mai startete unter Anwesenheit zahlreicher Prominenz das prämierte Projekt Naturschauspiel (Partnerschaft Abteilung Naturschutz, Tourismus, Oberösterreich, Landesmuseen) mit einem großangelegten Familienfest am Almsee in die Saison 2012. Ein reichhaltiges Kultur- und Naturvermittlungsprogramm nahm besonders Rücksicht auf die Bedürfnisse der Familien. Auch der Stand des Biologiezentrums, von Mitgliedern der Mykologischen Arge engagiert mitgestaltet und -betreut, wurde von den Besuchern belagert, Anfragen zu Pilzen, Insekten und Pflanzen den interessierten und erstaunten Besuchern beantwortet. Unter www.naturschauspiel.at lassen sich über das ganze Jahr vielseitige und spannende Veranstaltungen in ganz Oberösterreich buchen. *F. Gusenleitner*



Heracleum mantegazzianum.

Foto: H. Bellmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [05_2012](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2012/5 1](#)